

aber rechtfertigt dieser unleugbare Vorzug die Tatsache, daß Nichtchemiker, meist aus dem Stände der Kleinindustrie und des Handwerks, durch den Kauf Schaden erleiden? Für den Segen, der sich in Gestalt solcher „Handbücher“ über uns ergießt, neu bearbeitet und „erweitert“ durch Anfügen von einer Handvoll neuerer Patente an unrichtigen Stellen ist allein der Verlag haftbar zu machen. Man kann von einem Verlage selbstverständlich nur ein sehr allgemeines Fachverständnis erwarten, doch in dieser Erkenntnis hat er sich, so wie es jeder deutsche Verlag tut, der etwas auf sich hält, von Fachkundigen beraten zu lassen. Oder herrscht in Wien und Leipzig, dem Sitz des Verlages von A. Hartleben, Mangel an hervorragenden Chemikern? Mich dünkt fast, als würde der Verlag neugierige Fragen vermeiden, um nicht zuviel Antwort zu bekommen; denn diese kann von keinem Fachgenossen, der solche Bücher durchblättert, anders als in eine Warnung vor deren Ankauf ausklingen.

Lange. [BB. 144.]

**Die Grundgedanken der Machschen Philosophie.** Von Prof. Dr. H. Dingler. Leipzig 1924. Verlag J. A. Barth.

Wer H. Dinglers Stellung zu den Grundproblemen der Physik, z. B. seine Schriften über „Relativitätstheorie und Ökonomieprinzip“<sup>1)</sup>, über das „Problem des absoluten Raums“<sup>2)</sup>, sowie den Vortrag kennt, den er auf dem Physikertag in Jena 1921 über die „Rolle der Konvention in der Physik“<sup>3)</sup> gehalten hat, wird verstehen, daß dieser Forscher in erster Linie berufen erscheint, uns die Ideenwelt eines E. Mach näherzubringen. In seinem Buche über die Grundgedanken der Machschen Philosophie hat er diese Aufgabe in ausgezeichnete Weise gelöst. Nachdem wir in den ersten Kapiteln Mach als Gelehrten und als Persönlichkeit näher kennen gelernt haben, führt uns das dritte Kapitel über Machs Verhältnis zum „a priori“ zu tiefen Problemen, insbesondere zur Behandlung der Frage, was in den Grundlagen der Mechanik aus der „Erfahrung“ und was aus „instinktiver Erkenntnis“ stammt. Machs Begriff des instinktiven Wissens steht dem der aprioristischen Vorstellung nahe, doch faßt er ihn mehr biologisch als philosophisch auf. Sehr anziehend ist das fünfte Kapitel über „Ernst Mach und die Relativität“ geschrieben, in dem Dingler den Widerspruch zu lösen versucht, der darin liegt, daß einerseits Machs Verneinung der Newtonschen Raumanschauung zur Grundlage der allgemeinen Relativitätstheorie geworden ist, andererseits aber Mach dieser Theorie völlig ablehnend gegenüberstand. Daß die spezielle Relativitätstheorie und zumal die gekünstelte Minkowskische Welt einen Geist wie Mach nicht befriedigen konnte, ist einleuchtend, aber auch die vollkommenere allgemeine Theorie erschien ihm keineswegs als eine richtige Deutung der Erfahrung.

Ein wertvoller Anhang bringt zum ersten Male Auszüge aus Machs Tagebüchern, in denen er wissenschaftliche Gedanken und Pläne, die ihn beschäftigten, kurz niederzuschreiben pflegte. Der Abdruck hat nicht nur biographisches Interesse, sondern bringt auch manchen kühnen vorausschauenden Gedanken ans Licht.

v. Weinberg. [BB. 149.]

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh. Hofrat Dr. J. Brandl, o. Prof. für Pharmakologie und Pharmazie an der Tierärztlichen Fakultät der Universität München, und Dr. A. Eibner, a. o. Prof. für allgemeine Chemie an der Technischen Hochschule München, Vorstand der Versuchsanstalt und Auskunftsstelle für Maltechnik, sahen am 24. 8. 1924 auf ein 30 jähriges Wirken als Hochschullehrer zurück.

Geh. Rat Dr. O. Brefeld, Prof. der Mykologie, feierte vor kurzem in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag.

Dr. K. Demeler feierte kürzlich sein 25 jähriges Geschäftsjubiläum bei den Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer & Co., Leverkusen.

Direktor W. Groß feierte am 7. 8. 1924 sein 40 jähriges Dienstjubiläum bei der Semperit Österr.-Amerik. Gummiwerke A.-G., Wien.

S. C. Blaylock erhielt von der Universität Toronto in Anerkennung seiner Arbeit über elektrolytisches Zink sowie komplexe Blei-, Zink- und Silbererze den McCharles-Preis.

Die Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hat zu korrespondierenden Mitgliedern der mathematisch-physikalischen Klasse gewählt: Wilh. Biltz, Prof. der anorganischen Chemie an der Technischen Hochschule Hannover; E. B. M. Bodenstein, Prof. der physikalischen Chemie an der Universität Berlin; W. Kossel, Prof. der Physik an der Universität Kiel; P. Niggli, Prof. der Mineralogie an der Universität Zürich.

Prof. Dr. L. Gurwitsch, Baku, wurde zum Leiter des Erdöllaboratoriums am Wärmetechnischen Institut in Moskau, Mjassnitzkaja 6, ernannt.

Gestorben sind: W. R. Bird, Direktor von Bird & Sohn, Ltd., Cardiff, der vor kurzem zum Vorsitzenden der Sektion Süd-Wales der Society of Chemical Industry gewählt wurde. — Prof. Dr. K. Brick, wissenschaftliches Mitglied des Instituts für angewandte Botanik und Leiter der pflanzen-pathologischen Abteilung des Instituts Hamburg, im Alter von 62 Jahren in Hamburg. — Dr. K. Irk, kgl. Oberchemiker a. D., Gründer und Direktionsmitglied der Pestszentlörinczer Firma Dr. Irk, Chemische Werke, im Alter von 42 Jahren. — G. Oesten, bekannt durch seine Untersuchungen über die Wasserenteisung, im Alter von 85 Jahren am 4. 7. 1924. — J. Wertheimer, Prof. der angewandten Chemie an der Universität Bristol und Verfasser einer Reihe von chemischen und technologischen Werken, im Alter von 64 Jahren.

## Verein deutscher Chemiker.

**Nachträge zu dem Bericht über die Hauptversammlung in Rostock-Warnemünde am 11.—14. Juni 1924<sup>1)</sup>.**

### Protokoll der Vorstandssitzung

am 11. 6. 1924 im Hotel Kurhof zu Warnemünde, vormittags 10 Uhr. Anwesend die Herren Altvorsitzender Krey; Quincke (Vorsitz); Klages, Stock, Hoffmann, Raschig, Urban, Wimmer, Engelhardt, Busch vom Vorstand; Scharf (Protokoll), Binz, Rassow, Frl. Krug von Geschäftsführung und Schriftleitung; Degener vom Verlag; Hillig als Rechtsbeirat.

Der Vorsitzende begrüßt insbesondere den Herrn Altvorsitzenden Krey und übermittelt Herrn Duisbergs Grüße, der heute leider zu einer anderen Sitzung fortgerufen wurde. Er legt die Aufgaben und Ziele der Vereinsleitung dar, die zurzeit auf Hebung der Wirksamkeit und Mitarbeit der Bezirksvereine und Fachgruppen und damit auch auf eine gewisse Änderung der Organisation gerichtet sein müssen.

1. Finanzen. Herr Klages führt aus, daß der Verein, ungerechnet die augenblicklich schwer realisierbaren Anlagen in Goldobligationen, über gewisse Barmittel verfügt. Im Hinblick hierauf werden zwei Hauskaufvorschläge a) in Leipzig, b) in Berlin besprochen. Die eingehende Aussprache des Vorstandes ergibt, daß die überwiegende Mehrheit für eine Verlegung der Geschäftsführung nach Berlin eintritt, so daß die Kaufverhandlungen wegen des Leipziger Hauses abzubrechen sind, während die Verhandlungen wegen eines geeigneten Grundstückes in Berlin durch Vermittlung von Herrn Dr. R. Frank weitergeführt werden sollen. Hierzu wird eine Kommission, bestehend aus den Herren: Klages, Stock, Urban, Degener und Scharf, ernannt. Eine Verlegung des Erscheinungsortes der Zeitschrift erscheint gleichzeitig mit der Verlegung der Geschäftsstelle und der Detailredaktion not-

<sup>1)</sup> Leipzig 1922, Hirzel.

<sup>2)</sup> Jahrb. d. Radioakt. 1923, 165.

<sup>3)</sup> Phys. Zeitschr. 1922, 47.

<sup>1)</sup> Z. ang. Ch. 37, 382—409 [1924].

wendig. Die Mehrkosten, die durch die Verlegung für Gehälter und Druckkosten der Zeitschrift erwachsen, hält der Vorstand im Hinblick auf die aus der Vereinigung aller chemischen Vereinsinteressen in Berlin entstehenden Vorteile nicht für ausschlaggebend.

2. Die Herren Binz und Scharf berichten über die geplanten Erweiterungen der Zeitschrift a) in Form von Referaten über apparative Patente zur Ergänzung des Chemischen Zentralblattes, b) in Form von wirtschaftlichen Originalaufsätzen, sowie statistischem und anderem wirtschaftlichen Material aus den Grenzgebieten der Chemie, die von der „Chemischen Industrie“ nicht bearbeitet werden. Es wird beschlossen, diese Änderungen, namentlich den Referatenteil, schon zum 1. 10. 1924 ins Leben treten zu lassen. Eine weitere akademische Hilfskraft wird für die hierdurch entstehende Mehrarbeit bewilligt.

Herr Degener legt den Entwurf eines veränderten Kopfes der Zeitschrift vor.

3. Ehrungen. Die Verleihung der Adolf Baeyer-Denkmedaille an die Herren Heymann, Dressel, Kothe für ihre Arbeiten über das Schlafkrankheitsheilmittel wird beschlossen, ebenso auf Grund der Darlegungen des Herrn Raschig die Verleihung der Liebig-Denkmedaille an Herrn Dr. M. Schroeder für sein Verfahren zur  $\text{SO}_2$ -Verflüssigung und  $\text{SO}_3$ -Fabrikation. Herr Prof. O. Loew soll der Mitgliederversammlung zur Wahl zum Ehrenmitgliede für seine Arbeiten über Formaldehyd, Formose usw. vorgeschlagen werden.

4. Hauptversammlung 1925. Herr Busch überbringt die Einladung des Bezirksvereins Bayern zur Abhaltung der Hauptversammlung in Nürnberg im September 1925.

5. Der Deutsche Ausschuss für mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht erhält G.-M. 300 als diesjährigen Beitrag. Zu der preußischen Verfügung über Beschränkung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Schulunterrichts wird Herr Stock eine Resolution der Fachgruppe für Unterrichtsfragen und Wirtschaftsschemie veranlassen.

6. Der Mitgliedsbeitrag für 1925 wird mit G.-M. 24 (G.-M. 18 ohne Bezug der „Chemischen Industrie“) vorgeschlagen.

Die Tagegelder für Vorstandsmitglieder, sowie für Reisen des Geschäftsführers oder des Schriftleiters werden auf G.-M. 15 ohne und G.-M. 20 mit Übernachtungen festgesetzt.

Schluß der Sitzung 1 Uhr.

#### Protokoll der Sitzung des Vorstandsrats

am Mittwoch, den 11. 6. 1924, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Kurhof Warnemünde. Vorsitzender: Herr Quincke.

Herr Scharf übernimmt die Protokollführung, Frl. Krug die Führung der Rednerliste. Der Vorsitzende stellt fest, daß die Sitzung fristgemäß am 13. 3. (Heft 15) angekündigt worden ist. Herr Scharf verliest die Anwesenheitsliste mit Angabe der den einzelnen Vertretern zukommenden Stimmen. Es sind im ganzen 60 Stimmen der Bezirksvereine und Vorstandsmitglieder und 25 Stimmen der Fachgruppen vertreten.

1. Vorstandswahlen. Nachdem der Vorstandsrat sich im Vorjahr wegen Ausfalls der Hauptversammlung einstimmig damit einverstanden erklärt hatte, daß das Mandat sämtlicher Vorstandsmitglieder ein Jahr weiterliefe, scheiden satzungsgemäß aus dem Vorstande aus die ursprünglich bis Ende 1923 gewählten Herren, und zwar: Prof. Quincke, der als Arbeitgeber gewählt war, jetzt aber durch Berufswechsel in die Gruppe der nichtgewerblichen Chemiker übergetreten ist, Dr. A. Engelhardt als Arbeitnehmer, Dr. H. Wimmer als nichtgewerblicher Chemiker.

Da die Bezirksvereine nur vier Herren genannt haben, stehen lediglich zur Wahl: Dr. F. Hauff, Feuerbach, als Arbeitgeber, Dr. A. Fürth, Köpsen, und Dr. J. Metzger, Webau, als Arbeitnehmer, Prof. Dr. F. Quincke, Hannover, als nichtgewerblicher Chemiker.

Für die beiden Gruppen der Arbeitgeber und der nichtgewerblichen Chemiker ist nur ein Kandidat benannt; es ergibt sich einstimmige Wahl der Herren Hauff und Quincke. In gesondertem Wahlgang wird dann die Wahl des Arbeitnehmers schriftlich vorgenommen und es entfallen an Stimmen auf: Dr. A. Fürth 40, Dr. J. Metzger 20. Mithin ist Herr Dr. A. Fürth, Köpsen, gewählt.

Der Vorstand setzt sich hiernach folgendermaßen zusammen: a) gewählt bis 31. 12. 1925: Prof. Dr. A. Klages, Magdeburg-Südost, Dr. W. Urban, Berlin, Prof. Dr. A. Stock, Berlin-Dahlem; b) gewählt bis 31. 12. 1926: Dr. F. Raschig, Ludwigshafen, Dr. P. Hoffmann, Bövinghausen, Geh.-Rat Prof. Dr. M. Busch, Erlangen; c) gewählt bis 31. 12. 1927: Dr. F. Hauff, Feuerbach, Dr. A. Fürth, Köpsen, Prof. Dr. F. Quincke, Hannover. Zurzeit ist Vorsitzender Herr Quincke, sein Stellvertreter Herr Urban, Schatzmeister Herr Klages.

Der aus dem Kuratorium der Hilfskasse satzungsgemäß ausscheidende Prof. Klages wird wiedergewählt, und an Stelle des sein Amt niederlegenden Herrn Dr. O. Jordan wird Herr Dr. H. Wimmer neugewählt.

2. Herr Quincke verliest den Geschäftsbericht des Vorstandes und macht unter Zustimmung der Versammlung den Vorschlag, alle rein geschäftlichen Punkte kurz zu behandeln, damit für die wichtigen Fragen, hauptsächlich Punkt 7: Antrag des Vorstandes auf Satzungsänderung, der den Zweck hat, die Vereinstätigkeit möglichst zu beleben und das Interesse neuer Herren in den Vorstandsämtern für den Verein zu gewinnen, genügend Zeit bleibt.

3. Die Abrechnung des Vereins, der Fonds, einschließlich der Hilfskasse wird genehmigt. Herr Alexander übernimmt es, Entlastung des Vorstandes in der Mitgliederversammlung zu beantragen.

4. Haushaltsplan. Herr Klages berichtet über den mit allem Vorbehalt gegebenen Voranschlag für 1925. Der Vorstand wird ermächtigt, den Beitrag in der bisherigen Höhe (G.-M. 24 bzw. 18) auch für das folgende Jahr zu erheben.

Als Ort der Hauptversammlung 1925 wird auf Einladung durch Herrn Busch Nürnberg bestimmt, und zwar für Mitte September. Herr Skita überbringt die Einladung nach Kiel für 1926, welche ebenfalls mit herzlichem Dank angenommen wird.

5. Der Bericht über den Inhalt der Vereinszeitschrift wird zur Kenntnis genommen. Herr Hoelbling überbringt die Anregung des Bezirksvereins Deutsch-Österreich, Patentreferate wieder aufzunehmen. Soweit dem nicht die Abmachungen mit der Deutschen Chemischen Gesellschaft entgegenstehen, hat der Vorstand bereits die Wiedereinführung bestimmter Patentberichte beschlossen (vgl. Protokoll der Vorstandssitzung).

6. Die Berichte über Statistik der Chemiker und Chemiestudierenden, sowie über die Stellenvermittlung, die Hinterlegungsstelle für Geheimgeschäfte und die Rechtsauskunftsstelle liegen gedruckt vor. Sie werden gutgeheißen.

7. Antrag des Vorstandes auf Satzungsänderung, in Satz 9 der Satzungen am Schluß einzufügen: „Für jedes Ehrenamt des Vereins, seiner Abteilungen, Ausschüsse usw. ist eine häufigere als einmalige direkte Wiederwahl unzulässig.“ Der Vorsitzende führt aus, wie dieser Antrag zunächst durch die Erfahrung der letzten Jahre, daß eine große Reihe der Bezirksvereine und Abteilungen in ihrer Wirksamkeit für die Interessen des Vereins nachgelassen haben, veranlaßt ist. Er soll weiter auch die Unzuträglichkeiten, die sich durch eine mehrfach eingerissene schematische Wiederwahl der Vorstände in den Vereinsabteilungen ergeben, beheben und die Heranziehung möglichst vieler Mitglieder zu den Vereinsämtern im Laufe der Zeit gewährleisten. Ebenso wie im Hauptvorstand ständiger Wechsel nötig und in den Satzungen vorgesehen ist, so wird auf die Dauer eine gewisse zwangsläufige Neuwahl in den Vereinsgruppen notwendig werden. Auf die sofortige Annahme des Antrages legt der Vorstand keinen Wert; er möchte nur genaue Überlegung in Bezirksvereinen, Fachgruppen und Ausschüssen veranlassen, wie vor allem die Belebung der einzelnen Vereinstätigkeit, daneben auch die Behebung der durch Überaltern der Vorstandsherren leicht eintretenden Mißstände wirksam zu ermöglichen ist. An der lebhaften Diskussion beteiligten sich die Herren Bein, Wolf, Müller, Fresenius, Buchner, Jander, Busch, Bünz, Ebel, Redenz, Finkelstein, Weitz, Spieß, Alexander, Urban. Auf Vorschlag von Herrn Buchner, Hannover, wird der Antrag den Be-

zirksvereinen, Fachgruppen und angeschlossenen Vereinen zur eingehenden Beratung und zur endgültigen Beschlußfassung in der nächsten Hauptversammlung überwiesen.

Der Antrag des Rheinischen Bezirksvereins, die Rückvergütung wieder wie früher auf Grund der Mitgliederlisten der Bezirksvereine vorzunehmen, kann erst im nächsten Jahre zur Abstimmung gelangen, nachdem eine endgültige Abrechnung vorliegt, die einen Überblick über das Ergebnis des neuen Verfahrens gestattet. Zu Punkt

8. Vertretungen in anderen Vereinen und Standesfragen liegt nichts vor.

9. Der Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Ausschusses für mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht wird genehmigt.

10. Verschiedenes. Es wird beschlossen, der Mitgliederversammlung vorzuschlagen, Herrn Prof. Loew, München, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Der Beschluß des Vorstandes und der Ehrenmitglieder, den Herren Heymann, Dressel und Kothe die Adolf Baeyer-Denkmünze zu verleihen, wird bekanntgegeben.

Herr Rasso legt unter Hinweis auf den im vorletzten Heft der Vereinszeitschrift abgedruckten Aufsatz zum 7. Gebot von Dr. E. Chambon, München, den Prospekt des englischen Verlegers der Farbstofftabellen vor, die einen Abklatsch des bekannten Schultzschen Tabellenwerkes darstellen.

Herr Scharf überbringt den Mitgliedern des Vorstandes die Einladung des Herrn Dr. Witte zu einem gemütlichen Beisammensein in seinen Privaträumen nach der Theateraufführung.

Schluß der Sitzung 6,30 Uhr.

#### Protokoll der Mitgliederversammlung

am Donnerstag, den 12. 6. 1924, nachmittags 2,30 Uhr, in der Aula der Universität Rostock. Vorsitzender Herr Quincke.

Anwesend sind 5 Mitglieder des Vorstandes und 65 Vereinsmitglieder. Zum Protokollführer wird Herr Scharf ernannt.

Der Vorsitzende gedenkt zunächst in warmen Worten der verstorbenen Mitglieder und stellt dann fest, daß die Hauptversammlung fristgemäß am 13. 3. 1924 angekündigt worden ist.

1. Wahlen. Die Vorstandswahlen im Vorstandsrat ergaben: Dr. F. Hauff, Feuerbach, als Arbeitgeber, Dr. A. Fürth, Köpsen, als Arbeitnehmer, als Ersatzmann Dr. Metzger, und Prof. F. Quincke, Hannover, als nichtgewerblicher Chemiker.

Weiter wird zur Kenntnis genommen, daß Prof. Klages in das Kuratorium der Hilfskasse wieder und an Stelle von Dr. Jordan Dr. Wimmer neu gewählt worden ist.

Auf Vorschlag des Vorstandes und Vorstandsates wählt die Versammlung Prof. Loew, München, zum Ehrenmitglied in Anbetracht seiner bahnbrechenden Forschungen über Formaldehyd und Formose, sowie über den physiologisch-chemischen Aufbau der organischen Natur.

Dr. B. Heymann, Dr. O. Dressel und Dr. R. Kothe wurde in Anerkennung ihrer erfolgreichen gemeinsamen Entdeckung von „Baeyer 205“ die Adolf Baeyer-Denkmünze der C. Duisberg-Stiftung verliehen, Herrn Dr. M. Schroeder in Berlin die Liebig-Denkmünze für seine vor 30 Jahren geschaffenen Verfahren zur Fabrikation flüssiger schwefliger Säure und wasserfreier Schwefelsäure.

2. Der Geschäftsbericht des Vorstandes wird verlesen.

3. Die Abrechnung des Vereins, der Fonds, einschließlich der Hilfskasse, wird genehmigt; auf Grund des Berichts der Rechnungsprüfer und auf Antrag von Prof. Fresenius wird dem Vorstand Entlastung erteilt. Als Rechnungsprüfer wird Dr. Erchenbrecher, Halle a. d. Saale, wieder- und Dr. O. Lampe, Leipzig, neugewählt.

Herr Klages berichtet über den Voranschlag für 1925. Der Vorstand wird ermächtigt, den Beitrag in der bisherigen Höhe auch für das folgende Jahr zu erheben.

4. Als Ort der Hauptversammlung 1925 wird auf Einladung von Herrn Busch Nürnberg bestimmt; als Zeit wird der September in Aussicht genommen. Herr Skita überbringt die Einladung zur Abhaltung der Hauptversammlung des Jahres 1926 in Kiel. Der Vorsitzende spricht für beide Einladungen den herzlichsten Dank des Vereins aus.

5. Zeitschrift. Der Bericht über die Entwicklung der Zeitschrift wird zur Kenntnis genommen. Der Wunsch des Herrn Großmann über vermehrte Auslandsberichte fällt mehr in das Gebiet der „Chemischen Industrie“, für die der Vorsitzende des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands, Herr Frank, um nähere Unterlagen bittet. Herr Duisberg betont im Anschluß hieran die Schwierigkeiten der chemischen Industrie, die unter den inländischen Wirtschaftssorgen und den Hemmungen ihres Exportes gleichermaßen leidet und die kommende Generation von Chemikern nicht mehr so wie in früheren besseren Jahren wird beschäftigen können.

Herr Degener entwickelt die Bestrebungen des Verlags, die auf immer weitere Verbilligung der Veröffentlichungen zugunsten der Mitglieder gerichtet sind.

6. Die Berichte über die Statistik der Chemiker und Chemiestudierenden, sowie über die Stellenvermittlung, die Hinterlegungsstelle für Geheimverfahren und die Rechtsauskunftsstelle liegen gedruckt vor; sie werden gutgeheißen. Insbesondere wird auch der Warnung vor dem Chemiestudium, die vor einigen Monaten erlassen worden ist, zugestimmt.

7. Hebung der Tätigkeit in den Bezirksvereinen und Abteilungen. Herr Buchner berichtet über die Besprechung dieser schwierigen, aber für den Verein überaus wichtigen Frage. Der hierzu gestellte Antrag auf Beschränkung der Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern wurde vom Vorstand verfaßt und wird den Bezirksvereinen und Fachgruppen zur Beratung, zu genauer, weiterer Äußerung und zur Formulierung bestimmter Vorschläge überwiesen.

8. Der Bericht über die Beziehungen zu anderen Vereinen wird gutgeheißen.

9. Der Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Ausschusses für mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht wird genehmigt.

10. Zu Verschiedenes wird nichts vermerkt.

Schluß der Sitzung 4 Uhr.

#### I. allgemeine Sitzung

am Donnerstag, den 12. Juni 1924, vormittags 9 Uhr.

Bei der großen Bedeutung der Erfindung von „Bayer 205“ und ihrer Entstehungsgeschichte ist der Bericht über die Ansprache des Vorsitzenden dahin zu ergänzen, daß Prof. Quincke unter den Mitarbeitern Heymanns, Dressel und Kothe, den Namen A. Ossenbeck warm hervorgehoben hat.

#### Fachgruppe für organische Chemie.

Der Gesamtvorstand setzt sich auf Grund der Neuwahlen in der Geschäftlichen Sitzung am Donnerstag, den 12. 6. 1924, wie folgt zusammen: Prof. Dr. P. Walden, Rostock, 1. Vorsitzender; Prof. Dr. H. Fischer, München, stellvertretender Vorsitzender; Prof. Dr. K. Brand, Gießen, 1. Schriftführer; Privatdozent Dr. H. Scheibler, Berlin-Lichterfelde, 2. Schriftführer, Dr. F. Merck, Darmstadt, Kassenwart; Beisitzer: Dr. O. Schmidt, Ludwigshafen, und Dr. O. Dressel, Leverkusen.

Zu dem Vortrage von H. Scheibler: „Über Tetrahydrofurfurol“ (Referat Heft 25, S. 393) erhalten wir folgende Zuschrift: „Es sei bemerkt, daß in Verfolg der schon 1913 von mir festgestellten leichten Hydrierbarkeit des Furanringes<sup>1)</sup> auch das Furfurol-diäthylacetal in die Tetrahydroverbindung verwandelt, und diese dann hydrolytisch gespalten worden ist. Die Ergebnisse sind in der Dissertation meines Mitarbeiters G. Deihle enthalten, die 1920 der Göttinger philosophischen Fakultät eingereicht wurde und sich betitelt „Völlige und stufenweise Hydrierung von Furanverbindungen und Darstellung von Tetrahydrofurfurol“. Diese Arbeit soll nunmehr — unter Verzicht auf weitere Abrundung — an anderer Stelle veröffentlicht werden. H. Wienhaus.“

Bericht über die Sitzungen der Fachgruppe für Chemie der Farben- und Textilindustrie am 12. und 13. Juni 1924.

1. Geschäftliche Sitzung am 12. Juni 1924. Der Vorsitzende Prof. Dr. Lehne, Karlsruhe, eröffnet die Sitzung um 4 Uhr nachmittags. Der Hauptvorstand hat Bedenken gegen allzu

<sup>1)</sup> Vgl. B. 46, 1927 [1913]; 53, 1656 [1920].

langes Verbleiben der Ehrenämter des Vereins in derselben Hand. Lehne hält es für sehr wünschenswert, daß der Fachgruppe neue tatkräftige Vorstandsmitglieder mit neuen Anregungen zugeführt werden. Er bittet die Mitglieder um Vorschläge in diesem Sinne. Um einer zu häufigen Wiederwahl durch Zuruf vorzubeugen, soll auf seinen Vorschlag fernerhin die Wahl durch Stimmzettel erfolgen. Da im Jahre 1923 die Sitzung der Fachgruppe ausfallen mußte, und die Wahl des 1. Vorsitzenden und des Kassenwirts nicht erfolgen konnte, führten Lehne und Buch die Geschäfte weiter; sie werden in ihren Ämtern nachträglich bestätigt und es wird beschlossen, daß Lehne als Vorsitzender, Direktor Kerteß als stellvertretender Vorsitzender, Direktor Dr. Walther, E. Könitzer und Direktor Schmidt als Beisitzer ihre Ämter behalten sollen. Im Jahre 1925 scheiden satzungsgemäß aus der 1. Vorsitzende und der Kassenwart. Direktor Prof. Dr. Kraus bittet wegen anderweitiger starker Belastung um Enthebung vom Amt als Schriftführer. An seiner Stelle wird cand. chem. J. Walther, Karlsruhe, gewählt. Dem bisherigen Schriftführer, Prof. Kraus, wird für seine lange erfolgreiche Amtsführung gebührend gedankt. Das Andenken der im letzten Jahre verstorbenen verdienstvollen Mitglieder der Fachgruppe, Direktor Dr. C. Heß und Prof. Dr. P. Friedländer wird in üblicher Weise geehrt. Die Mitgliederzahl der Fachgruppe ist seit Juni 1922 von 168 auf 216 Mitglieder angewachsen. Der Kassenwart Dr. A. Buch erstattet Bericht über die wenig günstige Finanzlage der Fachgruppe. Nach Prüfung seiner Rechnungsablage durch die Herren Beil und Obermiller wird ihm Entlastung erteilt. Der Vorsitzende berichtet, daß die von der Echtheitskommission der Fachgruppe im Jahre 1916 veröffentlichte Zusammenstellung der nach zahlreichen Versuchen und Beratungen von vielen Sachverständigen ausgearbeiteten „Verfahren, Normen und Typen für die Prüfung der Echtheitseigenschaften von Färbungen auf Baumwolle und Wolle“ großen Anklang in Fachkreisen gefunden hat. Da die Auflage vergriffen ist, hat der Vorsitzende einen Neudruck durch den Verlag Chemie, Leipzig, veranlaßt. Zwei Exemplare werden zur Kenntnisnahme vorgelegt. Gemäß schriftlicher Vereinbarung liefert der Verlag das Exemplar zu G.-M. 2. Je 50 Pfennige von jedem verkauften Exemplar werden jeweils am Vierteljahresschluß an den Kassenwart ausbezahlt. Der Verlag hat sich auch in entgegenkommender Weise bereit erklärt, notwendig werdende Ergänzungen des Neudrucks schleunigst drucken und den noch unverkauften Exemplaren der Auflage beifügen zu lassen. Von einer Erhöhung des Verkaufspreises wird abgesehen, wenn die Unkosten nicht zu hoch sind. Der Vorsitzende schlägt vor, die noch fehlenden Prüfungsvorschriften für Seide ausarbeiten zu lassen. Die Prüfungen der Wasch- und Lichtechtheit, vielleicht auch der Beschwerung dürften wohl genügen.

Beil, Höchst, befürwortet auch die Prüfung der Bleichbarkeit der Seide und die Beziehung von Spezialfachverständigen der Seidenfärberei. Er hält die Ausdehnung der Prüfung auf Beschwerung nicht für angezeigt, sie habe mit der Echtheit direkt nichts zu tun und führe zu weit.

Kraus schlägt vor, über diese besonderen Fragen die Kommission entscheiden zu lassen. Er würde auch gern die Ausdehnung der Echtheitsprüfungen auf Kunstseide sehen.

Obermiller. Die Beschwerung der Naturseide sollte unbedingt berücksichtigt werden, weil die Hygroskopie der beschwerten Seide viel größer — bis zu 33 % — sein kann. Dies muß auch die Echtheit der Färbung beeinflussen. Die Frage der Beschwerung muß wenigstens gestreift werden. Beil gibt zu bedenken, daß man bei Berücksichtigung der Beschwerung in ein Kreuzfeuer der einschlägigen Industriellen geraten werde. Er ist auch gegen Berücksichtigung der Kunstseide. Diese werde gewöhnlich mit Baumwolle oder mit Naturseide zusammen verarbeitet. Die Färbungen der Kunstseide könnten daher je nach ihrer Verwendungsart auf die Normen für Seide oder Baumwolle bezogen werden. Kraus einverstanden. Beil: Wenn wir die Beschwerung berücksichtigen, müßten wir bei den andern Fasern die Prüfungen auch auf die Appretur ausdehnen.

Lehne schlägt vor, die Arbeiten der Kommission zunächst auf unbeschwerte Maulbeerseide zu beschränken, womit die

Anwesenden einverstanden sind. Er schlägt weiter vor, den Hauptverein um eine Unterstützung im Betrage von G.-M. 500 zur Fortsetzung der Arbeiten der Echtheitskommission zu bitten. Es wird zugestimmt. Sein Antrag, den Jahresbeitrag für die Mitglieder der Fachgruppe auf G.-M. 2 festzusetzen, wird angenommen.

2. Sitzung vom 13. Juni 1924, 4 Uhr nachmittags. Der Vorsitzende Lehne eröffnet die Sitzung und ersucht im Hinblick auf die zur Verfügung gestellte beschränkte Zeit die Vortragenden, die Redezeit von 15–20 Minuten einzuhalten.

Vorträge<sup>1)</sup>. Dr. Onnertz, Berlin: „Die Einbadchromfarben, ihre Anwendung und Bedeutung für die Textilindustrie“. Der Vorsitzende dankt dem Vortragenden für die eingehende, durch zahlreiche Muster veranschaulichte Erörterung der wichtigsten Färbverfahren. Eine Diskussion fand nicht statt.

Dr. Obermiller, M.-Gladbach: „Die technisch durchführbare Einstellung eines beliebigen Luftfeuchtigkeitsgrades einschließlich der Hochtrocknung der Luft und der Kohlensäureabsorption“. An der anregenden Diskussion beteiligen sich Müller, Heuser und der Vortragende.

Dr. Elöd, Karlsruhe: „Physikalisch-chemische Beiträge zur Theorie der Beizvorgänge“. (II.) An der Diskussion beteiligen sich Lehne, Heuser, Beil, Obermiller, Stein und Bucherer.

Der vierte Vortrag fällt aus, da der Anmelder desselben, Dr. Thies, nicht erschienen ist; eine Absage ist nicht eingelaufen.

Dr. Beil, Höchst a. M.: „Eine neue Veredlungsart der Baumwollfaser“. Der durch zahlreiche Muster aus dem Betrieb unterstützte Bericht über eine höchst interessante Neuerung auf dem Gebiet der Baumwollveredlung löst eine eingehende Besprechung aus, an der teilnehmen: Onnertz, Heuser, Lehne, Kraus, Bucherer, Obermiller. Zart und der Vortragende.

Dr. Beil, Höchst a. M.: „Indigosol“. An der Hand eines einfachen Versuches zeigt Votr. die überraschend einfache Anwendung des „Indigosols“ zum Färben von Baumwolle. Auch an diesen Vortrag schloß sich eine lebhaft Besprechung an, die das allgemeine hohe Interesse bekundete, welches diese bedeutungsvolle Einführung eines löslichen Indigos erweckte. Votr. hebt hervor, daß die Umwandlung weiterer Küpenfarbstoffe in analoge wasserlösliche Schwefelsäureester in Aussicht stehe.

Der Vorsitzende spricht im Namen der Fachgruppe allen Vortragenden nochmals Dank aus für ihre anregenden Mitteilungen und bittet dringend, den Vorstand fernerhin durch Vorschläge und Anträge besser wie bisher zu unterstützen. — Schluß der Sitzung 7 Uhr.

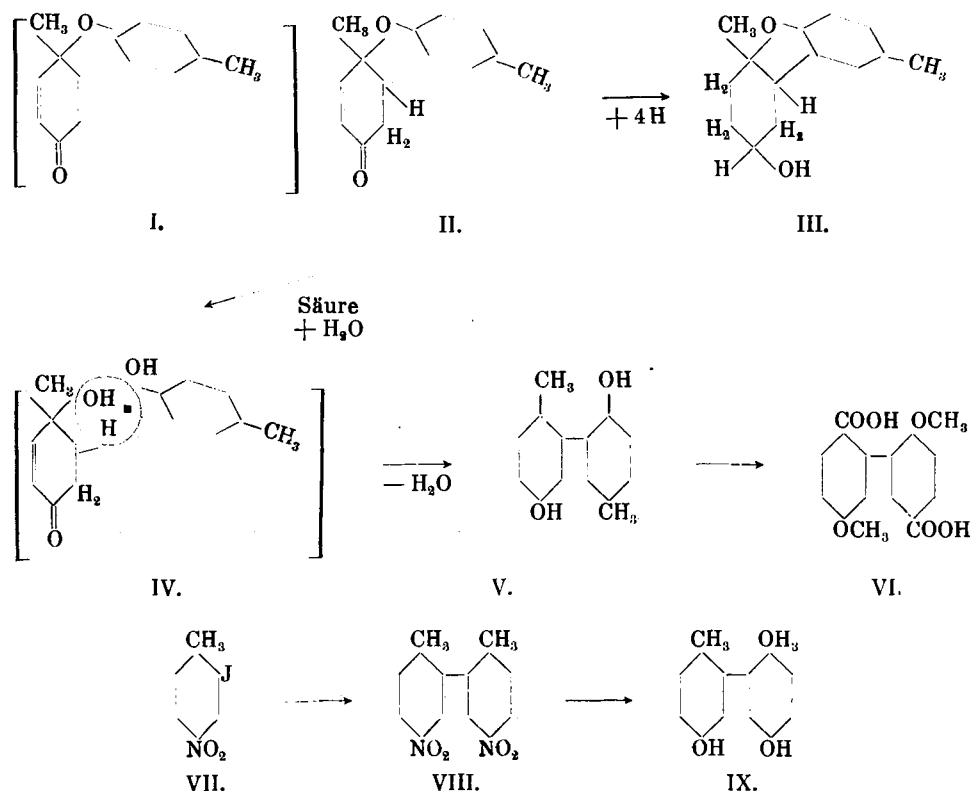
Prof. Dr. A. Lehne, Vors. J. Walther, Schriftführer.

R. Pummerer, Greifswald: „Über die Dehydrierung von p-Kresol“<sup>1)</sup>.

Versuche, bei tiefer Temperatur die Existenz von Dehydro-p-kresol (I) nachzuweisen, schlugen fehl. Dagegen läßt sich das schon früher (B. 55, 3116) mit Melamed und Puttfarcken beschriebene  $\alpha, \beta$ -ungesättigte Monoketon (II) vom Schmelzp. 123°, das aus p-Kresol in Sodalösung bei 0° mittels Ferricyankalium in 20 % Ausbeute entsteht, als Umwandlungsprodukt von I deuten.

Durch katalytische Hydrierung mit Platin und Wasserstoff konnten zwei Moleküle Wasserstoff angelagert werden, es entstand ein Alkohol (III), der durch das Urethan charakterisiert wurde. Mit starken Säuren erfährt das Keton eine Umlagerung in ein zweiwertiges Phenol der Bruttoformel (Kresol-H)<sub>2</sub>, wobei intermediär wohl ein Wasseranlagerungsprodukt der Formel IV entsteht, das dann unter Wasserabspaltung das neue Phenol (V) liefert. Dieses wurde über den Dimethyläther in eine Dicarbonsäure (VI) übergeführt, die kein Anhydrid zu liefern vermag, also keine Dimethoxydiphenylsäure ist. Daher ist das zweiwertige Phenol nicht als 2,2-Dikresol, sondern als 2,3'-Dikresol (V) anzusprechen. Somit ist das fragliche Keton als hydriertes Derivat des Dibenzofurans erkannt, das wohl durch intramolekulare Kondensation aus I her-

<sup>1)</sup> Vgl. die Referate in Nr. 25 der Zeitschrift, S. 405.



vorgegangen ist. Seine Bildung bei einer Dehydrierungsreaktion ist sehr überraschend. Diese Untersuchung wurde gemeinsam mit H. Puttfarcken durchgeführt. Das noch fehlende 2,2'-Dikresol (IX) wurde gemeinsam mit P. Schopflocher aus VII über VIII dargestellt.

Wilke-Dörfurt, Stuttgart: „Zur Kenntnis der Borfluorwasserstoffsäure“.

Vortr. berichtet über eine gemeinsam mit G. Balz ausgeführte Arbeit, die zu folgenden Ergebnissen geführt hat.

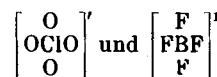
1. Es wurde gefunden, daß Borfluorwasserstoffsäure,  $\text{HBF}_4$ , als freie Säure und in den Lösungen ihrer Salze an einem schwerlöslichen Salz erkannt werden kann, das sie mit Nitronacetat bildet. Seine Löslichkeit, zu 0,0374 g in 100 ccm Wasser von  $15^\circ$  ermittelt, erwies sich als zu groß für eine quantitative Bestimmungsmethode mit Hilfe dieses Salzes. Ein sehr empfindlicher Nachweis von  $\text{BF}_4^-$ -Ion wurde ferner in einer äußerst schwerlöslichen Verbindung, sehr wahrscheinlich Nickelhexamminborfluorid  $[\text{Ni}(\text{NH}_3)_6](\text{BF}_4)_2$ , gefunden, die als tiefblauer kristalliner Niederschlag entsteht, wenn man Borfluoride mit ammoniakalischer Nickelsalzlösung versetzt.

2. In diesen beiden Reaktionen, sowie in den Löslichkeitsverhältnissen der bisher bekannten Borfluoride wurde eine sehr weitgehende Analogie der Borfluorwasserstoffsäure mit der Überchlorsäure festgestellt. Es wurden ferner die bisher noch nicht bekannten Borfluoride von Calcium, Strontium, Silber, Quecksilber (2), Thallium (1), Cadmium, Mangan (2), Eisen (2), Nickel und Kobalt bereitet und beschrieben, und auch bei ihnen dieselbe Übereinstimmung mit den entsprechenden Perchloraten bezüglich ihrer Löslichkeit und ihres Kristallwassergehaltes gefunden. Auch ein Cadmiumhexamminborfluorid  $[\text{Cd}(\text{NH}_3)_6](\text{BF}_4)_2$  wurde als schwer lösliches Salz erhalten, entsprechend dem Hexahydrat des Cadmiumborfluorids, das demgemäß als Hexaquooverbindung  $[\text{Cd}(\text{H}_2\text{O})_6](\text{BF}_4)_2$  formuliert wurde.

3. Außer an diesen den Perchloraten ganz gleichenden Salzen ließ sich die Analogie der beiden Säuren auch zeigen im Verhalten der Borfluorwasserstoffsäure gegen Stickoxyde, gegen Alkaloide und gegen Diazoniumsalze, Stoffe, die, wie K. A. Hofmann gefunden hat, in charakteristischer Weise mit Überchlorsäure reagieren. Dargestellt und beschrieben wurden die entsprechenden Verbindungen Nitrosylborfluorid  $\text{NOBF}_4$ , ferner die (ebenfalls schwerlöslichen) Salze Brucinborfluorid und Strychninborfluorid, Benzoldiazoniumborfluorid  $\text{C}_6\text{H}_5\cdot\text{N}_2\cdot\text{BF}_4$  und o-Toluoldiazoniumborfluorid  $\text{CH}_3\cdot\text{C}_6\text{H}_4\cdot\text{N}_2\cdot\text{BF}_4$ .

Von den Diazoniumborfluoriden wird angenommen, daß sie sich zur Isolierung von Diazoniumverbindungen besser eignen als die sehr explosiblen Diazoniumperchlorate.

4. Die so weitgehende Übereinstimmung der Reaktionen beider Säuren wird zurückgeführt darauf, daß ihre Anionen analoge Struktur nach Werner, bei gleicher Koordinationszahl und gleicher Ladung



und außerdem ein annähernd gleiches Volumen besitzen.

### Richtigstellungen.

Im Referat des Vortrages von F. Quincke, Hannover: „Der Stoffwechsel der Atmosphäre einst und jetzt“, Heft 25, Seite 387, Spalte 2, Zeile 10, ist am Anfang das Sauerstoffgewicht in der Luft versehentlich mit 5260 Bill. t (welches das Gewicht der gesamten Luft ist) statt 1210 Bill. t angegeben.

In dem Referat des Vortrages von H. Frank: „Die Organisation wissenschaftlicher Arbeiten unter besonderer Berücksichtigung des Gebietes der Öle und Fette“, Heft 25, Seite 402, Spalte 2, Zeile 1, muß es heißen: Frank, Berlin statt Eidelstedt.

In dem Referat des Vortrages von F. Warschauer, Berlin: „Zur Reform des Warenzeichenrechts“, Heft 25, Seite 408, Zeile 13 und 16 muß es heißen: Patentamt statt Patentanwalt.

### Aus den Bezirksvereinen.

Niederrheinischer Bezirksverein. Besichtigung der Wand- und Mosaikplatten-Fabrik Ostara A.-G. in Osterath am 19. 7. 1924. Unter der ausgezeichneten, außergewöhnlich gründlichen und zuvorkommenden Führung des Direktors Teberath lernten die Teilnehmer die verschiedenen Stadien der Fabrikation von der Lagerung und Aufbereitung des Tons über die Formgebung und den Ofenbrand bis zur Fertigstellung der mannigfaltigen Erzeugnisse kennen. Eine am Schluß gezeigte Ausstellung bot schließlich auch einen rein künstlerischen Genuß. Der Besichtigung war ein gemeinsamer Spaziergang der Teilnehmer vorangegangen. Ein geselliges Beisammensein am Abend beschloß die wohlgelungene Veranstaltung.